

Zielfernrohrmontagen – oftmals unterschätzt! ¹

Bei einer Treffpunktverlagerung der Jagdbüchse denkt man meist nicht sofort an die Zielfernrohrmontage als mögliche Ursache. Diese Serie informiert über den Einfluss der Zielfernrohrmontage und beleuchtet die Vor- und Nachteile einzelner Montagetypen. – 1. Teil: Wie ein unter Spannung stehender, offener Montageteil zu einer Treffpunktverlagerung führte.

NORBERT STEINHAUSER

Nahezu jeder Jäger kennt das Problem oder wurde schon damit konfrontiert, wenn die Büchse plötzlich nicht mehr schießt, also eine Treffpunktverlagerung entstanden ist. Was ist in einem solchen Fall zu tun? Soll man sofort den Büchsenmacher aufsuchen, oder kann die Büchse einfach am Schießstand nachjustiert werden? In welchem Ausmaß kann sich die Treffpunktverlagerung einer Büchse überhaupt verändern? Ist vielleicht gar nicht das Zielfernrohr, sondern die Montage schuld?

Kontrollschuss

Nach einem Fehlschuss macht sich oft Unsicherheit breit; so ganz genau weiß man in der Regel nicht, wo die Ursache zu suchen ist. Ist es die Büchse, die nicht schießt, oder ist der Jäger selbst am Fiasko schuld? Ein Fehlschuss im Revier fordert als Konsequenz zunächst einen Kontrollschuss. Die Anschussscheibe zeigt dann eindeutig, ob etwas nicht stimmt.

In einem uns vorliegenden Fall schoss die Jagdbüchse auf der 100m-Schießbahn plötzlich fünfzehn Zenti-

meter zu hoch. Unsicherheit machte sich breit – womöglich war der letzte Schlag gegen die Hochstandtür der Grund dieser Treffpunktverlagerung ... Fakt ist, die Büchse schoss „ums Eck“.

Viele Jäger suchen in solchen Fällen den nächsten Schießstand auf und schießen ihre Büchse erneut ein – so auch der Jäger des gegenständlichen Falls. Siehe da, mit ein paar Klicks am Justierturm des Zielfernrohrs und einigen Kontrollschüssen schoss die Büchse wieder. Nachdem die Selbstsicherheit wieder gegeben war, ging es in gewohnter Weise erneut ins Revier. Was aber war der Grund für diese Treffpunktverlagerung? Würde die Büchse die zuvor hergestellte Treffpunktlage halten? So richtig glücklich war der Jäger nicht, war doch die Ursache der Treffpunktverlagerung weiterhin unbekannt.

Zielfernrohr: Schussfestigkeit
Grundsätzlich sind moderne, qualitativ gute Zielfernrohre (ZF) schussfest, das heißt: Nach einer Schussabgabe bleiben die mechanisch veränderbaren Innenteile des Zielfernrohrs dort, wo sie sind, und verändern ihre Lage nicht. Je nach Waffengewicht, Kaliber, Geschossgewicht usw. weisen Jagdbüchsen eine enorme Rückstoßbelastung auf. Diese



*Auf einen Blick:
kompromissloses Duo mit
handhabungssicherer
Zielfernrohrmontage.*

FOTO NORBERT STEINHAUSER

Belastungen muss das Zielfernrohr wegstecken. Es muss aber noch viel mehr verkraften: Mündungsbremsen oder auch Schalldämpfer reduzieren durch die Entspannung der hochverdichteten Gase den Rückstoß einer Büchse erheblich. Das heißt zunächst, dass es zu einem plötzlichen Rückstoß kommt, der nach dem Verlassen des Geschosses aus der Mündung in schlagartigen Stoßwellen wieder abgebremst wird. Man kann auch von einem Rückstoß mit Powerstopp sprechen. Diese Belastungen sind der Prüfstein eines jeden Zielfernrohrs. In den Testreihen der Zielfernrohrhersteller stehen Schocktests ebenso wie manuelle Schlagtests auf dem Programm. Bei dieser Beanspruchung werden durch einen Schlagimpuls enorme Querbelastungen auf das ZF übertragen. Wir haben eine solche mechanische Schussfestigkeitsprüfung bei einem Premiumhersteller vor Ort mitverfolgt und waren gespannt, welche Belastungen ein Zielfernrohr verkraften muss. Die Testbelastung ist um ein Vielfaches höher als jene Belastungen, die im Zuge einer Schussabgabe auf das Zielfernrohr einwirken. Ein Schlag mit dem Zielfernrohr auf die Hochstandtür ist dagegen ein „Klacks“. Selbst wenn die abgestellte Büchse umfällt, ist die Belastung in den meisten Fällen wesentlich geringer als bei einer Schussabgabe. Dennoch erfordert ein solcher Vorfall immer einen Kontrollschuss, denn eine Treffpunktverlagerung kann viele Ursachen haben (Jagdbüchse, Montage oder Zielfernrohr).

Ursachenforschung

Im laufenden Jagdjahr können 1–3 Zentimeter Korrekturbedarf am Zielfernrohr wegen wetterbedingten, atmosphärischen und somit außenballistischen Veränderungen anfallen. Dies ist völlig unbedenklich und normal. Unterschiedliche Verhältnisse von Temperatur, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit usw. – meist

Zielfernrohr-Montagen:

- Zielfernrohrmontagen sollten auf das eigene Anforderungsprofil zugeschnitten sein.
- Eine gute und sichere Verriegelung der Zielfernrohrmontage ist äußerst wichtig.
- Kleine, abstehende Hebel und Drucktaster ohne Zusatzerretierung sind nicht handhabungssicher.
- Eine plötzlich auftretende Treffpunktverlagerung der Büchse sollte die Alarmglocken schrillen lassen und erfordert eine Kontrolle durch den Fachmann.

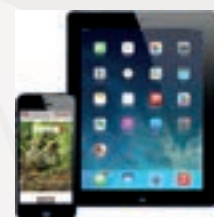
ÖSTERREICHS WEIDWERK App

GUTE UNTERHALTUNG
... mit der WEIDWERK-App!

Nur in der WEIDWERK-App:

Exklusive Videoclips, Hörbücher ...

Die WEIDWERK-App für Smartphones und Tablets (iOS- und Android-Betriebssysteme) enthält neben dem jeweils kompletten Magazin zusätzlich Fotostrecken mit Bonusmaterial, Hörbücher, spannende Audiofiles und exklusive Videoclips! Erhältlich im iTunes App Store bzw. im Google Play Store.



WEIDWERK-Abonnenten können die App mit ihrer Kundennummer (6-stellige Zahl im Adressfeld der Versandtasche) gratis herunterladen!

App-Jahresabo: € 39,99 (ohne Print)

Nähere Informationen:
Redaktion WEIDWERK
Wickenburggasse 3
1080 Wien
Tel. 01/405 16 36-22
E-Mail: redaktion@weidwerk.at



JAGDWERKZEUGE

den Unterschieden der Jahreszeiten geschuldet – können dafür verantwortlich sein und gehen im Grunde in den jagdlichen Anforderungen einer Büchse unter. Voraussetzung dafür ist die Verwendung der ursprünglich eingeschossenen Laborierung. Selbst der Einsatz der gleichen Munition, jedoch mit unterschiedlicher Losnummer (Fertigungsnummer) kann schon eine nicht unerhebliche Treffpunktabweichung hervorrufen. In diesen Fällen wäre eine Treffpunktlageveränderung erklär- und nachvollziehbar. Doch eine Treffpunktverlagerung von den zuvor beschriebenen 15 cm ohne erkennbaren

Grund bei unverändertem Munitionslos sollte die Alarmglocken jedenfalls schrillen lassen! In diesem Fall ist eine Kontrolle der Büchse durch einen Fachmann zu empfehlen. Eine Prüfung der Schussfestigkeit des Zielfernrohrs, gefolgt von einer genaueren Untersuchung der Zielfernrohrmontage, der Prüfung ihrer Festigkeit sowie deren Verschraubung und Spannungsfreiheit sind wichtige Kontrollschritte, bevor der Schießstand aufgesucht wird. Abschließend sei noch erwähnt, dass auch eine Kontrolle der Büchse durchgeführt werden muss.

Zielfernrohrmontage

Als Verbindungsteil zwischen Zielfernrohr und Büchse kommt der Zielfernrohrmontage (ZFM) im wahrsten Sinne des Wortes eine tragende Rolle zu. Nicht nur die Konstruktion von Waffen und Zielfernrohren hat sich verändert, auch die Hersteller von ZFM haben reagiert und ihre Montagen an moderne Ansprüche angepasst. Denken wir nur ein paar Jahrzehnte zurück: Damals wiesen Zielfernrohre keine Seitenjustierung auf und die Montagen keinen Support (also keine Möglichkeit für eine Seitenkorrektur). Filigrane Montagen (zum Beispiel Wiener Montage), teilweise auf drei Füßen, konnten der Seite nach nur durch Hammer und Messingdorn des Büchsenmachers korrigiert werden, daher waren diese Montagen auch nicht sonderlich robust gegen Stoßeinwirkungen. Die heutigen, teilweise sehr viel schwereren, größeren und vor allem präziseren Zielfernrohre verlangen professionellere Zielfernrohrmontagen. Doch nicht alle ZFM sind einfach, unkompliziert und vor allem handhabungssicher ...

Für die Jagd benötigt man robuste, schlichte und leicht handhabbare Zielfernrohrmontagen. Kein Jäger kann wissen, wo seine Jagdbüchse morgen eingesetzt wird. Die Anforderung an eine Montage ist nicht nur die exakte

Positionierung und Ausrichtung des ZF an der Büchse, sondern sie muss auch allen im Zuge der Jagd auftretenden Schlägeinwirkungen standhalten. Ob der dick gepackte Rucksack beim Transport unabsichtlich auf der Büchse liegt, man bei der Nachsuche in der Dickung zum wiederholten Mal an einen Baum anstößt oder ob die Büchse im Rahmen einer Auslandsjagd für einen Ritt am Pferd in eine Satteltasche gepackt wird: All diesen Belastungen muss die Zielfernrohrmontage in unverrückbarer Weise widerstehen.

Die Ausrüstung bei der Jagd ist immer ein Kompromiss zwischen Notwendigkeit, Robustheit und selbstverständlich auch Gewicht. Für die Jagd gilt immer die Anforderung einer 100%igen Handhabungssicherheit der Zielfernrohrmontage. Drucktaster oder abstehende Verriegelungshebel ohne Zusatzarretierung gelten nicht als handhabungssicher. Immer dann, wenn man mit Ausrüstungsgegenständen (wie etwa dem Rucksack) an diesen vorstehenden Verriegelungsvorrichtungen hängen bleibt, einfädelt oder anschlägt, ist die Gefahr groß, dass man die Verriegelung der Zielfernrohrmontage unabsichtlich und unwissentlich öffnet.

Übrigens: Der eingangs erwähnte Fall, bei dem die Büchse eine plötzliche Treffpunktverlagerung aufwies, resultierte aus einem offenen Montageteil, der noch dazu unter enormer Spannung stand. Nach neuerlichem Einschießen hielt die korrigierte Treffpunktlage nicht lange. Erst ein Fachmann erkannte das Problem und montierte das Zielfernrohr wieder spannungsfrei mit nachhaltiger Präzision auf die Büchse. Plötzliche Treffpunktverlagerungen einer Büchse, deren Abweichung mehrere Zentimeter auf einer Entfernung von 100 m aufweisen, bedürfen zur Abklärung der Ursache dringend eines Büchsenmachers!

Im 2. Teil geht es um Vor- und Nachteile gängiger Montagetypen.



*Bild oben: Auf Schockprüfungsmaschinen wird die Schussfestigkeit überprüft.
Bild unten: Bereits ein Schlag auf diesen Druckknopf entriegelt die Montage – nicht handhabungssicher!*